

L02595 Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 10. 3. 1931

Wien III/3, Oetzelg. 1 III/ii
den 10. März 1931

Sehr geehrter Herr Doktor!

Trotz des negativen Inhaltes Ihrer Zeilenhaben sie mich doch sehr erfreut. Mir
5 war es, trotz der Maschinschrift, als hörte ich plötzlich Ihre Stimme, nur war sie
tiefer und ernster geworden, im Lauf der Jahre, in denen man allerlei durch- und
mitgemacht hat.

Ich gehe leider gar nicht mehr ins Theater, – ich bin fast taub, – doch ich folge
Ihrer Produktion für die Bühne, indem ich Ihre Stücke lese: sie verlieren dabei
10 nichts. Mit Dank und den wärmsten Grüßen,

Marie Herzfeld

NB. Ich schreibe an Prof. Zimmer, wegen des Ren.-Dramas; der wird mehr wissen!

↗ Versand durch Marie Herzfeld am 10.3.1931 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [10. 3. 1931 – 14. 3. 1931?] in Wien

♀ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.3436,6.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 620 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit rotem Buntstift Vermerk »HERZFELD.« und »(HOFMSTHL« sowie drei
Unterstreichungen

⁴ Zeilen] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02598 nicht gefunden.

¹² NB.] Notabene, lateinisch: merke wohl

¹² Ren.-Dramas] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02589 nicht gefunden,
XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02598 nicht gefunden.

QUELLE: Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 10.3.1931. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02595.html> (Stand 14. Februar 2026)